Hallo Gemeinde!
Hab mich neu registriert, weil wir nicht mehr weiter wissen. Haben eine wunderhübsche Tochter, inzwischen 19 Jahre alt. Diese hat ein gutes Abi gemacht und ist nun an einer Hochschule immatrikuliert.

Schon lange, eigentlich immer, war unsere Tochter sehr zurückgezogen, introvertiert und in sich gekehrt. Sie konnte nie richtig aus sich herausgehen, nie richtig herzhaft lachen, war immer irgendwie traurig. Häufig sagte sie, dass das Leben keinen Sinn macht. Richtige Freunde hatte sie auch nie, sie ließ nie jemanden an sich heran. So saß sie Jahr um Jahr in ihrem Zimmer, hing Tag und Nacht vor dem Fernseher, später vor dem Computer herum, wo sie sich in irgendwelchen Foren bzw. Spieleplattformen, die auch Geld kosten, herumgetrieben hat. Wirhaben eigentlich immer versucht, Alternativen anzubieten, sei es Sport, Urlaub, Musik etc.. Leider hat es alles nichts geholfen, und irgendwie hat sie sich immer mehr eingeigelt.Wir haben wohl alles falsch gemacht, ich weiß es nicht.

Musik ist dann doch irgendwie ihre Passion geworden. Sie hat Musikunterricht, den wir nur mit Mühe finanzieren können. Sie singt inzwischen sehr gut und spielt auch Klavier.

Dann kam die Zeit, wo sie sich Gedanken machen musste, wie es nach dem Abitur weiter gehen soll. Wir wissen nicht, ob sie sich Gedanken gemacht hatte, jedenfalls hatte sie bis kurz vor ultimo keinen Plan geäußert, in welche Richtung es nun gehen soll. Alle Jobvorschläge, Ausbildungs- und Studienangebote, die wir gemacht hatten, wurden abgelehnt. Sie weiß anscheinend sehr genau, was sie alles nicht will, aber leider weiß sie nicht, was sie will, zumindest sagt sie es uns nicht.
Wir haben sie sogar dabei unterstützt, ein Musikstudium zu beginnen, weil es das Einzige zu sein schien, was sie wirklich interessierte. Es kam wie befürchtet, kurz vor der vorgeschalteten Aufnahmeprüfung hat sie dann gekniffen und ist nicht hingegangen.
So wurde es dann schlussendlich ein soganannntes "Einschreibefach", nämlich Informatik. Wir haben am Studienort eine Wohnung angemietet und fertig gemacht, dass sie es auch schön hat. Nun war sie also an der Uni, nicht weit weg von zuhause und in einer Stunde erreichbar.
Dass Informatik nicht ihr Fach ist, merkte sie bald. Nach eigener Aussage kam sie mit dem Stoff überhaupt nicht mit. So fehlte sie dann auch öfter bei Vorlesungen, und wir befürchten, dass sie auch nicht immer hingegangen ist, aber wir konnten es ja nicht mehr kontrollieren.

Die Prüfungen nach dem ersten Semester hat sie dann auch überhaupt nicht mitgemacht, weil es ihrer Meinung nach vollkommen sinnlos sei. Nach dem zweiten Semester will sie dann die Studienrichtung wechseln, aber ob und was es dann wird, weiß sie wahrscheinlich selst nicht.
Dann das Highlight vor kurzem zu Hause: Eines Sonntags nachmittags, ein herrlich sonniger Tag, kam ich von draußen nach Hause. Ich fragte standardmäßig, was denn die Tochter mache, und es kam die standardmäßige Antwort "sie ist in ihrem Zimmer und liegt im Bett". Ich binn dann da reingegangen. Zimmer wie immer dunkel, Rollo zu, Licht aus, Fernsehen an und Nase im Laptop. Daraufhin frage ich höflich, ob sie sich denn nicht mal anziehen will und einmal kurz die Nase in die schöne Sonne halten will. Einige Zeit später trabt sie angezogen an mir vorbei. Ich denke, na wie schön, sie geht doch tatsächlich mal an die frische Luft. Tür klappt, und weg ist sie. Etwa zwei Stunden später, es wird dunkel, machen wir uns langsam Sorgen, wohin sie denn gegangen ist. Für einen Spaziergang war es schon zu lange. Ich also los ins Auto. Wohngebiet, alle Straßen, Bahnhof abgesucht, Kind unauffindbar. Nach etlichen Anrufversuchen geht sie endlich ans Handy. Ich frage, wo sie denn sei, und darauf hin sagt sie, dass ich ja gesagt hätte, sie solle das Haus verlassen. Wir waren wie vor den Kopf geschlagen. Nach langer Überredung kam sie doch wieder nach Hause und verschwand kommentarlos in ihrem Zimmer.
Einige Tage später der endgültige Eklat: Wir hatten uns überlegt, sie doch mal zu fragen, das Studium geht ja erst im April weiter, ob sie sich denn vorstellen könnte, mal eine oder zwei Wochen irgendwo ein Praktikum zu machen, damit sie mal raus kommt aus ihrer Lethargie. Die Frage war

sehr vorsichtig und mit Bedacht gestellt, also immer eine Tür offen gelassen. Resultat: Kurze Zeit später steht sie wiederum angezogen im Flur und will endgültig abhauen. Wir haben die Welt nicht mehr verstanden. Haben unserer Meinung nach alles Erdenkliche für sie getan, jeden Wunsch im Leben erfüllt und sie immer sehr geliebt, und nun das.
Da es draußen kalt und dunkel war, haben wir sie nicht ziehen lassen und sie durch festhalten am Weglaufen gehindert. Daraufhin rastete sie vollkommen aus. Sie schrie, kratze, tobte, wir waren am Ende unserer Kräfte. Irgendwann haben wir den Notarzt gerufen. Dieser sprach länger mit ihr und nahm sie schließlich mit, um sie in der nächstgelegenen psychatrischen Station einzuliefern. Wir heulten die ganze Nacht, waren dann aber doch der Meinung, dass es für sie das einzig richtige war.
Leider hörten wir von der Psychatrie nichts. Sie ist ja volljährig, und wenn sie es nicht wünscht, kriegen wir nicht die kleinste Info von den behandelnden Therapeuten. Nach vielem Drängen bekamen wir dann doch ein sogenanntes Angehörigengespräch mit einem der Therapeuten. Dieser sprach erstmals aus, was wir nie gedacht hätten: Unsere Tochter hat Verdacht auf Asperger. Eine genauere Untermauerung dieser Diagnose erfordere aber mehr Zeit und eine längere Therapie, aber er war sich schon recht sicher. Dieses wäre jedoch seiner Meinung nach recht gut therapierbar. Sie sollte, so seine Einschätzung, etwa 4-6 Wochen stationär therapiert werden, um dann hier vor Ort ambulant weiterbehandelt zu werden.
Leider hat unsere Tochter nach nur einer Woche stationärem Aufenthalt beschlossen, dass ihr das allles nichts bringt, und hat sich auf eigenen Wunsch aus dem Krankenhaus entlassen lassen.
Nun ist sie wieder bei uns zu Hause und verbringt die Tage und Nächte in ihrem Zimmer. Raus kommt sie nur zum Essen und zur Musikschule.
Wir wissen nicht mehr weiter. Wir würden ihr so gern helfen, aber wir wissen nicht wie. Wir machen uns größte Sorgen um ihre Zukunft. Es ist ein Teufelskreis. Sie ist krank, sie ist depressiv, sie lehnt aber jede Behandlung ab. So kommt sie da sicher nie raus aus der Spirale.

Wenn jemand einen Rat hat, wie wir die Situation verbessern können, wären wir unendlich dankbar.

Wir möchten doch nur, dass es unserem Baby gut geht und dass sie glücklich ist!!!

Sorry für den langen Text, könnte noch viiieeeel mehr schreiben.

Traurige Grüße

Gardiner